

Beschreibung des Bauvorhabens

Bauvorhaben: E.-Nr. 622
Fließgewässerentwicklungsmaßnahmen in der Wagenfelder Aue im Abschnitt 1 zwischen Wehr „Düster Holz“ und Wehr „Beneker“ (Stat. 0+400 bis 1+200)
Landkreis Diepholz, Gemeinde Eydelstedt

Bauherr: Teilnehmergemeinschaft der Flurbereinigung Düste



1 Angaben zur Baustelle

1.1 Lage der Baustelle

Die Baustelle befindet sich im Ortsteil Düste der Gemeinde Eydelstedt in der Samtgemeinde Barnstorf. (Koordinaten auf www.google.de: Baubeginn 52.692773, 8.5286609; Bauende 52.686065, 8.531356). Dieser Abschnitt der Wagenfelder Aue befindet sich komplett im „Düster Holz“ bzw. im „Eydelstedter Holz“, beides forstwirtschaftlich genutzte Waldstücke. Angrenzende Gemeindestraßen sind „Rechterner Straße“, „Düste“, „Im Wehrwinde“ und „Holzort“. Die Gemeindestraßen „Im Wehrwinde“ und „Holzort“ münden auf die L 344. Die beiliegende Gebietskarte zeigt die Lage der Baustelle innerhalb des Flurbereinigungsgebietes Düste.

1.2 Auszuführende Leistungen

Im Zuge der Flurbereinigung Düste ist die Fließgewässerentwicklung der Wagenfelder Aue im Bereich des Abschnittes 1, zwischen den Wehren „Düster Holz“ an der Hunte und dem Wehr „Beneker“ geplant. In diesem Abschnitt sollen die drei nördlichen Altarme, die in den 1960er Jahren durch den Gewässerausbau durchschnitten wurden, wieder angeschlossen werden. Die Altarme entsprechen in etwa dem ursprünglichen Querschnitt der Wagenfelder Aue, bevor diese ausgebaut wurde. Durch den geringeren Querschnitt entstehen in diesen Abschnitten trotz Stauwirkung des Wehres höhere Fließgeschwindigkeiten, die dem Gewässer wieder einen ausgeprägteren Charakter eines Fließgewässers verleihen sollen. Um die gesamte Strömung durch die Altarme zu leiten, ist der Bau von drei Absperrdämmen notwendig.

Der Umfang der Arbeiten kann den beigefügten Planunterlagen entnommen werden. Der Erläuterungsbericht beschreibt die Entwicklung von 2 Abschnitten der Wagenfelder Aue. Die hier ausgeschriebene Maßnahme betrifft ausschließlich den Abschnitt 1. Dementsprechend wurden auch nur die Planunterlagen zum Abschnitt 1 den Ausschreibungsunterlagen beigefügt.

Gegenüber der Planung wurden in dieser Ausschreibung geringfügige Änderungen vorgenommen, die sich zum Teil aus der geänderten Reihenfolge in der Umsetzung der Maßnahmen begründen. Die vorgenommenen Änderungen werden auch unter Abschnitt 1.2.1 - Art und Umfang der Leistungen - beschrieben.

Es wird empfohlen, vor Angebotsabgabe die Örtlichkeit zu besichtigen. Nachforderungen, die sich aus der Unkenntnis der Örtlichkeit ergeben, werden nicht anerkannt.

Dieser Ausschreibung sind als Anlage Fotos von ausgesuchten Standorten und Situationen zur Verfügung gestellt. Diese ersetzen nicht die dringend anzurathende Inaugenscheinnahme der Örtlichkeit.

1.2.1 Art und Umfang der Leistung

Altarmanschlüsse

Die drei nördlichen Altarme sollen, wie im Lageplan dargestellt, wieder an die Wagenfelder Aue angeschlossen werden. Hierfür sind die Einlaufbereiche auf einer Länge von 20 bis 40 m auf die Tiefe der Altarme im weiteren Verlauf auszuheben und zu profilieren und ggf. aufzuweiten. Die Auslaufbereiche gewährleisten derzeit schon einen freien Ablauf des Wassers der Altarme. Hier sind keine weiteren Maßnahmen vorgesehen. In den

Altarmen befinden sich zahlreiche natürlich gewachsene Totholzelemente, die dem Gewässer eine wertvolle Morphologie verleihen. Diese Strukturen sollen ausdrücklich im Gewässer verbleiben.

Absperrdämme

Um die gesamte Strömung durch die Altarme zu leiten, ist der Bau von drei Absperrdämmen notwendig. Entgegen den Ausführungen in der Ausführungsplanung werden die Dämme aus bruchgesprengtem Material 0/500 mm hergestellt. Um die entstehenden Altarminseln weiterhin für Unterhaltungsmaßnahmen erreichen zu können, werden die Dammkronen mit einer Breite von 6 m ausgebildet. Die Böschungsneigungen sollen ca. 1 : 1,5 bis 1 : 2 sein. Die Höhen der Absperrdämme sind dem Plan „Absperrdämme“ zu entnehmen. Die Dammkronen liegen damit tiefer als die Geländeoberkante. Im Hochwasserfall können die Dämme somit überspült werden, um eine Erhöhung der Wasserspiegellagen im Oberwasser abzumildern.

Einbau von Totholz

Im jetzigen Verlauf der Wagenfelder Aue ist nach dem Wiederanschluss der Altarme der Einbau von Strukturelementen und Strömungslenkern vorgesehen. Hierfür sollen Baumstämme, auch mit Astholz, verwendet werden. Die Baumstämme werden vom Forstamt Ahlhorn zur Verfügung gestellt. Der Stammdurchmesser in Brusthöhe sollte zwischen 50 und 80 cm betragen. Die Bäume werden in unmittelbarer Nähe der Baustelle gefällt und sind dann vom Auftragnehmer zur Einbaustelle zu transportieren. Sie können samt Krone eingebaut werden, um größere Strömungsdiversitäten zu begünstigen. Die exakte Lage und Ausrichtung der Totholzelemente ist im Rahmen der Bauausführung unter Beachtung der Strömungsverhältnisse und Wasserspiegellagen festzulegen. Es ist darauf zu achten, dass es aufgrund der Unterhaltung der Wagenfelder Aue mit Mähbooten nicht zu größeren Verklausungen bei den Totholzelementen kommt.

Uferrandstreifen und Unterhaltungswege

Die Unterhaltung des Abschnitts soll nach Abschluss der Maßnahme zurückgefahren werden und nur bei Bedarf erfolgen. Um dies zu fördern ist eine einseitige Beschattung des Gewässers geplant, um der Verkrautung und einem übermäßigen Aufwuchs von Makrophyten entgegenzuwirken. Dazu soll die bestehende Grasnarbe der Unterhaltungsberme in Teilbereichen gefräst werden, sodass direkt am Gewässer auf natürlichem Wege Gehölze aussamen und aufwachsen können. Die Unterhaltung erfolgt dann nur noch einseitig über Unterhaltungswege, für die die vorhandenen, verbleibenden Unterhaltungsbermen dienen.

1.3 Verkehrsverhältnisse/Verkehrsbeschränkungen

Die Baustelle liegt eingebettet zwischen den Waldgebieten „Düster Holz“ und „Eydelstedter Holz“ und liegt damit außerhalb des öffentlichen Verkehrs.

1.4 Für den Verkehr freizuhaltende Flächen

Der öffentliche Verkehr auf den zuführenden Gemeindestraßen muss während der Bauzeit grundsätzlich gewährleistet sein. Die Forstwege im unmittelbaren Bereich der Baustelle können als Lagerplatz für Schüttgüter genutzt werden. Eine Durchgangsmöglichkeit für Spaziergänger ist aufrecht zu erhalten.

1.5 Anschlüsse für Wasser, Energie und Abwasser

Der Auftragnehmer hat sich über die Anschlussmöglichkeiten selbst zu informieren und gegebenenfalls zu beantragen und einzurichten. Die Kosten sind in die Position „Baustelleneinrichtung“ einzukalkulieren.

1.6 Lager- und Arbeitsplätze

Als Lagerplätze für die Schüttgüter sind in der Ausschreibung 2 Flächen von je 20 * 20 m vorgesehen, die mit Stahlplatten ausgelegt werden sollen. Beide Flächen befinden sich im Bereich von Kreuzungen land- bzw. forstwirtschaftlicher Wege.

Sollte der Auftragnehmer weitere Lagerflächen benötigen, sind sie eigenverantwortlich durch den Auftragnehmer zu besorgen, zu entschädigen und nach Abschluss der Baumaßnahme wieder in den Urzustand zurückzusetzen. Eine Abnahme durch den Grundstücksbesitzer ist dem Auftraggeber nach der Baumaßnahme vorzulegen.

1.7 Bodenverhältnisse

Im Zuge der Planung wurden Untersuchungen des Baugrundes von der Prüftechnik GmbH Zielinski und Lünne aus Osnabrück durchgeführt. Der Bericht mit allen Anlagen ist dieser Ausschreibung beigelegt.

Danach steht im Bereich der Unterhaltungsbermen zunächst schwach schluffiger Mutterboden mit einer Stärke von 25 – 30 cm an. Danach folgt bei einer Bohrung eine Lössschicht in ca. 55 cm Stärke. Zur Tiefe hin folgen bis zur Endteufe von 6,00 m Fein- und Mittelsande mit geringen Schluffgehalten.

1.8 Hydrologische Werte von Grundwasser und Gewässern

Wagenfelder Aue

Die Wasserstände der Wagenfelder Aue werden maßgeblich von den unterhalb liegenden Wehren dominiert. Die Fließgeschwindigkeiten sind dadurch bedingt als sehr gering einzustufen (0,02 m/s bei MNQ und 0,12 m/s bei MQ). Die Überlaufhöhe mit eingebauten Dammbalken im Normalzustand am unterhalb der Baustrecke gelegenen Wehr „Düster Holz“ beträgt 28,68 m NHN.

Auf Grundlage der Abflüsse am Pegel Düste lassen sich für die die Baustrecke eingrenzenden Wehre folgende unterjährige Abflüsse herleiten:

	Wehr Beneker	Wehr Düster Holz
Ereignis	Q (m³/s)	Q (m³/s)
Q330	2,88	2,91
MQ	1,35	1,36
Q30	0,262	0,262
MNQ	0,195	0,197

Durch den Anschluss der vorhandenen Altarme im Düster Holz und Eydelstedter Holz an die Wagenfelder Aue und die Errichtung von Absperrdämmen ergeben sich bei den Abflüssen bis Q 330 Erhöhungen des Wasserspiegels von bis zu 0,45 m. Bei diesen Ereignissen wird der Abfluss nach wie vor im Gewässerschlauch abgeführt. Sobald die Absperrdämme überspült werden, verringert sich die resultierende Wasserspiegeldifferenz bei einem HQ 100 auf 0,22 m bei Station 0+962. Aufgrund der Topografie kommt

es in diesem Bereich allerdings kaum zu Veränderungen der Überflutungsflächen unterhalb des Raugerinne-Beckenpasses am Wehr „Beneker“.

Grundwasser

Bodenwasser wurde bei den Bohrungen am 31. August und 1. September 2023 zwischen 0,82 m unter Geländeoberkante und 2,25 m unter Geländeoberkante angetroffen. Dabei handelt es sich teils um Stauwasser und teils um Grundwasser. Es ist mit stark schwankenden Grundwasserständen zu rechnen.

1.9 Schutzgebiete im Bereich der Baustelle

Der Ausbaubereich befindet sich im Landschaftsschutzgebiet „Barnstorfer Huntetal“ (Kennzeichen LSG DH 00009). Die drei anzuschließenden Altarme stehen unter gesetzlichem Schutz gemäß § 30 BNatSchG, da sie als Stillgewässer eingestuft sind. Die geplante Maßnahme zielt auf eine naturschutzfachliche Aufwertung der Altarme ab und ist daher auch vor dem Hintergrund der Vorgaben des § 30 BNatSchG zulässig.

1.10 Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Grenzmalen

Der Auftragnehmer hat bei der Durchführung der Baumaßnahme die „Richtlinie für die Anlage von Straßen (RAS) Schutz von Bäumen, Vegetationsbeständen und Tieren bei Baumaßnahmen (RAS-LP 4) einzuhalten.

Der Unternehmer bleibt für die unveränderte Erhaltung der Festpunkte und sonstigen Markierungen (Grenzmale) allein verantwortlich. Glaubt der Unternehmer in der Absteckung Abweichungen von den Entwurfsunterlagen wahrzunehmen, so hat er der Bauleitung dieses sofort anzuzeigen und den Bau bis nach ergangener Entscheidung aussetzen.

1.11 Anlagen im Baugelände

Der Auftragnehmer hat sich vor Beginn der Bauarbeiten bei allen zuständigen Stellen über die Lage von unterirdischen Leitungen, Kabeln usw. auf oder in der Nähe der Baustelle zu unterrichten, die entsprechenden Pläne zu besorgen und auf der Baustelle vorzuhalten.

Für Beschädigungen an den v. g. Anlagen sowie für deren Folgeschäden haftet allein der Auftragnehmer.

Die Sicherheitsauflagen der Versorgungsunternehmen sind zu beachten.

1.12 Hindernisse im Bereich der Baustelle

Nicht bekannt.

1.13 Kampfmittel im Bereich der Baustelle

Für das in Anspruch genommene Baufeld wird keine Kampfmittelbelastung vermutet. Der Ausbau der Wagenfelder Aue erfolgte in den 1960er Jahren. Sollten bei Erdarbeiten andere Kampfmittel (Granaten, Panzerfäuste, Brandmunition, Minen etc.) gefunden werden, ist umgehend die zuständige Polizeidienststelle, das Ordnungsamt oder der Kampfmittelbeseitigungsdienst des Landes Niedersachsen bei der RD Hameln-Hannover des LGLN zu benachrichtigen.

1.14 Art und Zeit der vom Auftraggeber veranlassten Vorarbeiten

Der Unterhaltungsverband Hunte wird vor Beginn der Bauarbeiten im Bereich der Baustelle die Böschungsflächen der Wagenfelder Aue mähen.

Der unter Abschnitt 4.1.5 des Erläuterungsberichtes zur Ausführungsplanung erforderliche Hochwasserschutz am bestehenden Sägewerk an der Helmsmühle wurde bereits im Herbst 2025 umgesetzt.

1.15 Arbeiten anderer Unternehmen auf der Baustelle

Keine.

2 Angaben zur Ausführung

2.1 Bauablauf

Zeitliche Beschränkungen siehe auch Besondere Vertragsbedingungen Ziffer 4.

Die Baumaßnahme wird in der Flurbereinigung mit Zuwendungen im Rahmen der ELER Maßnahme „Naturnahe Entwicklung der Oberflächengewässer“ unter finanzieller Beteiligung des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) sowie des Landes gefördert. Für die Verwendung der Fördermittel werden Fristen vorgegeben. Daher ist es zwingend erforderlich, die angegebene Fertigstellungsfrist einzuhalten.

Die Arbeiten dürfen frühestens Anfang August begonnen werden.

2.2 Besondere Erschwernisse

Alle Arbeiten im Bereich der Wagenfelder Aue werden ohne Wasserhaltungsmaßnahme in der „fließenden Welle“ durchgeführt. Die daraus entstehenden Erschwernisse sind einzukalkulieren.

Der Antransport von Schüttgütern erfolgt über forst- bzw. landwirtschaftlich Wege bis zu den geplanten Umschlagplätzen. Ab hier erfolgt der Transport zu den Einbaustellen über die 4 bis 5 m breiten Unterhaltungsbermen entlang der Wagenfelder Aue. Kosten für das Umschlagen des Materials und den Transport zur Einbaustelle mit geeignetem Gerät (Kübelraupe, Radlader o. ä.) sind in die Einheitspreise einzurechnen.

Für den Aushub des Bodens der Einlaufbereiche an den Altarmen ist es aufgrund des Bewuchses erforderlich, dass der Bagger zeitweise in der Sohle des Altlaufes steht. Dafür wird der Einsatz eines Baggers mit geringem Bodendruck (mit Moorkettenlaufwerk o. ä.) ggf. unter Einsatz von Baggermatratzen oder ähnlichem erforderlich. Diese Erschwernisse sind bei der Kalkulation zu berücksichtigen.

2.3 Besondere Anforderungen an die Baustelleneinrichtung

Für den Antransport von Schüttgütern sind mobile Baustraßen und Umschlagplätze ausgeschrieben. Diese und auch alle weiteren vom Auftragnehmer in Anspruch genommenen Flächen der Baustelleneinrichtung, Baustraßen und Lagerplätze sind nach Abschluss der Bauarbeiten in den ursprünglichen Zustand zu versetzen.

2.4 Verkehrsführung, Verkehrssicherung

Die Zufahrt zur Herstellung des Absperrdammes 1 erfolgt von der Landesstraße L 344 und über die Gemeindestraße „Holzort“. Besondere Vorsicht bedarf es hier im Bereich der Kartoffelhallen, wo zeitweise reger Betriebsverkehr herrscht.

Alle weiteren Maßnahmen der Baustelle werden über die „Rechterner Straße“ und einem schwerlastfähigen Forstweg erreicht. Der Forstweg ist mit einer Absperrschranke versehen, die während der Bauzeit unverriegelt bleibt. Die Schranke ist jeweils zu Feierabend und bei längeren Unterbrechungen vom Auftragnehmer zu schließen. Die Brücke über die Wagenfelder Aue ist nach Auskunft des Forstamtes für den üblichen Schwerverkehr mit einem maximalen Gesamtgewicht von 40 t zugelassen.

Die öffentlichen Straßen außerhalb der Forstwege sind während der gesamten Bauzeit für den öffentlichen Verkehr passierbar zu halten. Eine entsprechende Beschilderung und Absicherung der Gefahrenstelle im Bereich der Baustelle und der Baustellenzufahrten ist aufzustellen. Zur Absicherung der Gefahrenstelle im Bereich der Baustelle gehört auch nach Bedarf die Säuberung der Straßen. Für die Beschilderung ist bei der zuständigen Straßenverkehrsbehörde, falls notwendig, eine entsprechende Genehmigung einzuholen. Die Kosten hierfür sind in die Position „Verkehrssicherung“ einzurechnen.

2.5 Absteckung, Vermessung

Dem Auftragnehmer werden zum Beginn der Baumaßnahme in Absprache 2 Höhenhilfsfestpunkte zur Verfügung gestellt. Die Lage der Absperrdämme wird gemeinsam mit der Bauleitung festgelegt. Die weitere Einmessung und Absteckung hat durch den Auftragnehmer zu erfolgen.

2.6 Besondere Anforderungen an Art, Güte und Umweltverträglichkeit der Stoffe und Bauteile

Der Gewässerausbau muss so schonend wie möglich erfolgen. Baubedingte Beeinträchtigungen und Schäden an der Fischfauna sind zu vermeiden. Es ist sicherzustellen, dass während der Baumaßnahme keine Betriebsstoffe wie Öle, Fette und sonstige Stoffe in für Fische und andere aquatische Organismen schädlichen Mengen von der Baustelle, den Baufahrzeugen oder aus Vorratsbehältern (z. B. für Hydrauliköl etc.) in das Gewässer gelangen können.

Durch die Baustelleneinrichtung und -verkehr dürfen keine wassergefährdenden Stoffe in den Untergrund bzw. Wasserlauf gelangen. Auf der Baustelle ist geeignetes Ölbindemittel vorzuhalten. Die Betankung von Baumaschinen und Geräten hat auf einem wasserundurchlässigen Untergrund und außerhalb des Gewässerbettes der Wagenfelder Aue zu erfolgen. Es sollen biologisch schnell abbaubare Hydraulikflüssigkeiten verwendet werden. Für die verwendeten Hydraulikflüssigkeiten sind entsprechende Zertifikate auf den Maschinen stets mitzuführen.

Ölunfälle sind unverzüglich der Bauleitung zu melden.

Ölunfall-Notfallsets sind an allen Einsatzstellen vorzuhalten und vor Maßnahmenbeginn der Bauleitung vorzuzeigen. Der Mindestinhalt besteht aus: Vliestücher o.ä., Maschinengerechte ölfeste Auffangwannen, Verschlüsse für Hydraulikleitungen, Werkzeug zum Abdichten, Mindestens 10 kg Ölbindemittel Typ II, Schaufel und Plastiksäcke. Die Hilfsmittel für Ölhavarien müssen für mindestens 60 Liter ausreichen. Bei der Entsorgung von kontaminiertem Material ist der Entsorgungsnachweis vorzulegen.

Für die Herstellung der Absperrdämme wird ungesiebttes Natursteinmaterial 0-500 mm ausgeschrieben.

Es ist sicherzustellen, dass das Material einen signifikanten Anteil an Grobkorn aufweist, um die Lagesicherheit der Dämme sicherzustellen.

Aufgrund dessen ist vor Beginn der Natursteinarbeiten (zu Beginn der Maßnahme) eine LKW-Ladung (min. 10 t) als Probelieferung anzufahren, welches vom AG und der Bauleitung gesichtet wird. Die Bauleitung und der AG behalten sich vor, das Material abzulehnen und anderes zu verlangen. Der daraus entstehende Mehraufwand geht zu Lasten des AN und wird nicht vergütet. Alternativ kann die Qualität des Materials auch im Steinbruch gesichtet werden. Ein Einbau darf nicht vor Freigabe durch den AG oder der Bauleitung erfolgen. Der hiermit verbundene Mehraufwand ist in die EP einzukalkulieren.

2.7 Art und Umfang der vom Auftraggeber verlangten Eignungs- und Gütenachweise

Bewerber müssen die erforderliche Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit nachweisen. Der Bieter hat mit dem Angebot den Nachweis seiner Fachkunde unter Angabe von Projektname, Beschreibung, Bausumme, Bauherr, Bauleitung, Ansprechpartner mit Telefonnummer anzugeben. Geforderte Nachweise für die Eignung von Baustoffen sind dem AG rechtzeitig vor Einbau vorzulegen.

2.8 Weiterverwendung von auf der Baustelle gewonnenen Stoffen

Der ausgehobene Boden aus den Einlaufbereichen wird auf den unmittelbar angrenzenden Flächen abgelegt und eingeebnet.

2.9 Art und Nachweis der Entsorgung von Abfällen

Entfällt

2.10 Aufmaßverfahren, Abrechnung nach Zeichnungen oder Tabellen

Für die im Leistungsverzeichnis aufgeführten Bodenmengen wird im Bedarfsfall (Umrechnung von loser in fester bzw. von fester in loser Masse) folgender Umrechnungsfaktor festgelegt:

lose Masse = feste Masse : 0,8

feste Masse = lose Masse * 0,8.

Alle Wiegescheine sind in einer Zusammenstellung mit Lieferscheinnummer, Datum und gelieferte Menge zusammenzustellen. Die Zusammenstellung ist dem Auftraggeber in Form einer Excel-Tabelle digital zur Verfügung zu stellen.

3 Ausführungsunterlagen

3.1 Vom Auftraggeber zur Verfügung gestellte Ausführungsunterlagen

Der Auftragnehmer erhält vom Auftraggeber die unter „Sonstige Anlagen“ beigefügten Anlagen und Pläne.

3.2 Vom Auftragnehmer zu liefernde Ausführungsunterlagen

Bauzeitenplan

Ein verbindlicher Bauzeitenplan ist dem AG vor der Auftragserteilung vorzulegen.

Baustelleneinrichtungsplan

Der Auftragnehmer hat 10 Arbeitstage nach Auftragserteilung unter Berücksichtigung der einzelnen Bauphasen Baustelleneinrichtungspläne mit eindeutiger Darstellung der Lagerflächen einzureichen. Die Kosten sind in die Position „Baustelleneinrichtung“ einzurechnen.

3.3 Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen

Die Vertragsbedingungen sind in der zur Angebotsfrist gültigen Fassung maßgebend. Für die Ausführung bzw. Ausführungsplanung gelten insbesondere folgende ZTV'en in den jeweils aktuellen Fassungen:

- a) ZTV-ING
Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für Ingenieurbauten einschließlich Hinweise zur ZTV-ING
- b) ZTV-Baumpflege
Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für Baumpflege
- c) ZTV E-StB
Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen für Erdarbeiten im Straßenbau
- d) ZTV-SA
Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für Sicherungsarbeiten an Arbeitsstellen an Straßen
- e) RSA
Richtlinien für die Sicherung von Arbeitsstellen an Straßen
- f) R-SBB
Richtlinien für die Anlage von Straßen, Abschnitt 4: Schutz von Bäumen, Vegetationsbeständen und Tieren bei Baumaßnahmen